Buchbesprechung

Die Vogelwelt Venezuelas und ihre ökologischen Bedingungen

Der 1992 verstorbene bekannte Zoologe und Tibet-Forscher Ernst SCHÄFER hat ein umfangreiches Manuskript über die Vögel Venezuelas hinterlassen.

Prof. Dr. Ernst SCHÄFER hat von 1949 - 1954 die Biologische Station „Rancho Grande" in Venezuela geleitet und als Professor an der Universität Caracas gelehrt. Von 1960 bis 1970 war er Kustos der Naturkundlichen Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums und hat verschiedentlich Vorträge in der Naturhistorischen Gesellschaft gehalten.

Zu Ostern 1996 ist der erste Band des auf vier Bände ausgelegten Werkes erschienen.

In seiner lebendigen Art schildert der Verfasser die Entstehung und den Aufbau der Forschungsstation und die ökologische Gliederung des 90 000 ha großen Nationalparks. Sie beginnt am Karibischen Golf mit Mangrove und steigt mit gestaffelten Klimaräumen bis zu den 2400 m hohen Kämmen der Küsten-Kordillere. Typische Pflanzen- und Tiergesellschaften bestimmen die deutlich gegliederten Ökosysteme und deren Nischen. Die winterlichen Regenwinde kommen überraschend aus Süden, aus dem amazonischen Klimagebiet, während die Passat-Nebel aus der Karibik Kämme und Hänge des Gebirges tränken. Die Nordseite der Küsten-Kordillere wird daher vom maritimen Klima beherrscht, während das Klima der Südseite stärker kontinentalen Einflüssen unterliegt. Die Vertikalgliederung besteht aus tropischer, subtropischer und subtropisch-temperierter Zone. SCHÄFER hat noch die „heile Welt" der venezolanischen Urwaldgebiete erlebt, vor deren partieller Vernichtung durch Ausbeuter-Mentalität und Fortschrittsglauben an die „Entwicklung" wirtschaftlich noch nicht integrierter Landschaften.

Als SCHÄFER nach 30 Jahren (1990) den Nationalpark wieder betrat, waren Bergwälder bis 2000 m Höhe durch Brandrodung zerstört. Aus Naturlandschaften war eine „zona industrial" geworden und aus stillen Buchten an der Karibik riesige Feriensiedlungen.

Während seiner 5-jährigen Forschungsarbeiten konnte er stammesgeschichtliche, biogeographische und ethnologische Untersuchungen betreiben, um gemeingültige Gesetze der Ökologie und deren Ursachen zu erkennen.

Die Dynamik der Faunengeschichte wird von einer eigenständigen Entwicklung der letzten 70 Millionen Jahre bestimmt und hat zur Entstehung zahlreicher autochthoner Vogelfamilien geführt. In der Nahrungs-Biologie erwies sich die Siedlungsgeschichte als Funktion des Nahrungsangebotes. In der Brut-Ökologie spielt im Regenwald der Brutplatzmangel eine Rolle; im trockenen Gebiet erfolgt der Nestbau erst nach den ersten Regengüssen. Das Regulativ der Populationsbildung der Vogelwelt sind vor allem Temperaturstürze, denen viele Jungvögel zum Opfer fallen; die Hauptfeinde für Eier und Jungvögel sind Opossum, Riesenmarder und Baumschlangen, die sogar in Nester und Bruthöhlen eindringen. Ausführlich werden Vogelzug und Zugverhalten studiert.

Im Schlußkapitel des ersten Bandes beginnt der spezielle Teil der Vogelwelt mit den Beobachtungen an Steißhühnern (Tinamidae). Die Bände 2–4 enthalten die speziellen Untersuchungen über 20 Vogelfamilien.

Bibliographische Angaben: Ernst SCHÄFER: Die Vogelwelt Venezuelas und ihre ökologischen Bedingungen, Band 1, Wirtemberg-Verlag Lang Jeutter, Berglen 1996, 223 S., 56 z. T. farb. Abbildungen in 66 Einzeldarstellungen, 2 Karten. Subskript. Preis bis Erscheinen des 4. Bandes 78,– DM, danach 98,– DM.

H. PUTZER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 138

Autor(en)/Author(s): Putzer H.

Artikel/Article: Buchbesprechung 217